Morgen-Ausgabe
No. 471 — 58. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Sonnabend, 8. Oktober 1910

Markthallenwanderung.

[Nachdruck verboten.]

Auch die Markthalle ist an den Vorgängen in Portugal beteiligt, freilich nur in sehr geringem Maße. Portugiesischer Herkunft ist gegenwärtig nur die eine von den hier gehandelten Weintraubensorten, und auf diese hat die Revolution, die Portugal zur Republik machte, bis jetzt keinen großen Einfluß ausgeübt. Portugiesische Weintrauben wurden wie vor acht Tagen mit 18 bis 20 Mark für den Zentner notiert. Für die 40 Kilogramm wiegende Kiste solcher Trauben stellte sich der Preis ein wenig höher: auf 15 bis 18 Mark gegen 12 bis 15 Mark in der Vorwoche.

Die übrigen am Markt vertretenen Weintrauben sorten sind teils billiger, teils teurer geworden. Goldtrauben waren mit 12 bis 17 Mark für den Zentner zu haben; vor acht Tagen kosteten sie 24 bis 27 Mark. Zitronen haben etwas im Preise nachgegeben. Die Steigung dazu verraten auch Bananen. Von Melonen waren knapp nur noch spanische da, für die sich der Preis auf 10 Mark für die Kiste stellte. Pfirsiche bleiben teuer. Von Pflaumen haben hiesige ihren Preis nicht verändert; serbische sind noch teurer geworden, während böhmische auffallend billig, 4 bis 10 Mark für 5 Kilogramm, zu haben waren.

Für Birnen und Aepfel sind die Preise ziemlich unverändert. Neu sind

Kokosnüsse,

die mit 20 bis 24 Mark für hundert Stück notiert wurden.

Auf dem Gemüsemarkt ist bei grünen Bohnen und Puffbohnen, die schon in den letzten Wochen wiederholt teurer geworden waren, abermals unerhebliche Preissteigerung zu verzeichnen. Jene kosteten 10 bis 17 Mark der Zentner gegen 6 bis 9 Mark in der Vorwoche und diese 15 bis 25 Mark gegen 12 bis 15 Mark. Dagegen ist Blumenkohl merklich billiger geworden. Die Notierung lautet: für Erfurter auf 10 bis 15 Mark für hundert Köpfe gegen 13 bis 22 Mark in der Vorwoche und für hiesigen auf 8 bis 12 Mark für hundert Köpfe gegen 12 bis 16 Mark.

Eier kosten dasselbe wir vor acht Tagen. Butter ist, soweit die erste Sorte in Frage kommt, um 3 Mark für 50 Kilogramm aufgeschlagen. Die Preise für die anderen drei Sorten sind unverändert.

Fische, lebende sowohl als frische in Eispackung, blieben meist unver. So kosteten Aale, groß, 106 bis 109 Mark der Zentner. Dagegen stellten sich Karpfen um etwa 5 Mark für 50 Kilogramm billiger. Lachs, der vor acht Tagen 188 bis 190 Mark für den Zentner kostete, war jetzt für 141 bis 150 Mark zu haben.

Die Preise für Geflügel ziehen an. Gänse sind um 1 Pfennig für das Pfund teurer geworden. Auf dem Fleischmarkt sind bei starker Zufuhr und regem Geschäft Schweinefleisch und Kalbfleisch um 2 Mark für den Zentner gestiegen, während Hammelfleisch um ebensoviel billiger geworden ist. Für Rindfleisch lauten die Notierungen fast unverändert.

Die Hauptbedachtung verdient der Markt für Wild und Wildgeflügel, der jetzt die größte Auswahl zeigt. Für Rehbock, Rotwild, Damwild, Wildschweine und Frischlinge sind die Preise fast dieselben wie vor acht Tagen. Kaninchen sind etwas billiger geworden, ebenso Rebhühner, Fasanen (diese um ½ bis 1 Mark für das Stück) und Waldschnepfen.

Hinzugekommen sind seit einigen Tagen

Hasen.

Große kosteten 2,50 bis 3,25 Mark, kleine 1,50 bis 2,25 Mark das Stück. Das sind fast genau die Preise, die vor einem Jahre um diese Zeit für „Meister Lampe" angelegt werden mußten.

Der Hase liefert einen der am besten schmeckenden und am leichtesten verdaulichen Braten, den unsere Küche kennt. Namentlich unter den Jägern ist die Zahl derer nicht klein, die einen guten Hasenbraten dem anderen Wildbraten vorziehen. Die Zubereitung des Hasen ist, wenn man ihn im Balg kauft, recht umständlich und langwierig. Es empfiehlt sich aber, ihn mit der Wolle zu erwerben, weil man in diesem Fall beurteilen kann, ob er jung oder alt ist. Die Jugend erkennt man an der Hautfalte, die sich auf dem Kopfe bildet, wenn man die Löffel auseinanderzieht. Auch die Ehrenprobe ist dafür maßgebend. Beim jungen Hasen läßt sich ein Löffel leicht einreißen. Ob ein Händler duldet, daß man diese Prüfung vornimmt, ist freilich eine andere Frage. Zweifellos aber ist es, daß der Hase, wenn er in Leckerbissen sein soll, nicht einige Jahre auf dem Rücken haben darf.

Wenn der Hase frisch und jung,
Ist ihn mit Begeisterung;
Ist er aber zäh und alt,
Schmeckt er weder warm noch kalt!

Hat man aber dennoch ein altes Tier bekommen, so verwende man ihn zu Hasenpastete oder zu Hasenwürsten, die sich unter altem Aufschnitt vortrefflich ausnehmen. Die Herstellung beider Gerichte ist aber nichts weniger als einfach. Die meisten werden darauf verzichten und die Zähigkeit eines alten Tieres dadurch zu umgehen suchen, daß sie den Braten länger im Ofen lassen.

Eine große Rolle beim Hasen spielt der Hochgeschmack, wie man ihr Haut-gout (launig ausgesprochen Hugo) doch zweifellos sagen darf. Um diesen Geschmack zu erzielen, muß der Hase geraume Zeit lang an einem luftigen, trockenen Ort hängen. Dabei ist aber zu bedenken, daß man ihn nicht aufbrechen darf. Ein aufgebrochener Hase verdirbt viel schneller als ein unaufgebrochener. Andere meinen dagegen, daß bei einem unaufgebrochenen Hasen der Hochgeschmack leicht zu stark werden kann. Als unbestritten darf wohl gelten, daß Waldhasen wegen der Kräuteräsung, die sie gehabt haben, feiner schmecken als Feldhasen.

Nachdem der Hase abgebalgt ist, wird er gründlich gewaschen. Manche legen ihn vor dem Spicken eine Nacht in saure Milch. Vor dem

Braten des Hasen

trennt man die Vorderläufe an den Schulterblättern ab, hackt den Kopf und das blutige Halsstück ab und entfernt die Rippen mit dem anhaftenden Bauchfleisch. Dann werden die feinen Häutchen mit einem scharfen Messer vorsichtig abgezogen, worauf das Tier reichlich mit Speck gespickt wird.

Freund Lampe ist, was Zutaten betrifft, ein anspruchsvoller Geselle. Er braucht viel und guten Speck und viel und gute Butter. Auf einen Hasen rechnet man etwa ein halbes Pfund Butter. Die Spickreste legt man ebenfalls in die Pfanne. Das Braten nimmt, je nach der Stärke des Tieres, eine halbe bis eine ganze Stunde in Anspruch. Etwa zehn Minuten vor dem Anrichten gibt man etwas saure Sahne zu der Tunke.

Das ist die einfachste Weise der Zubereitung eines Hasenbratens und, wie gewisse Kenner versichern, die empfehlenswerteste. Der Hase selbst soll den würzigen Geschmack darbieten; durch besondere Gewürze soll dieser Geschmack nicht hervorgerufen werden.

Von den Teilen des Hasen, die man sonst nicht verwerten kann, läßt sich eine schmackhafte Suppe bereiten. Man zerhackt und zerschneidet diese Teile, tut Wurzelwerk dazu und läßt das Ganze so lange kochen, bis das Fleisch sich vollständig von den Knochen löst. Darauf wird die Masse durch ein Haarsieb getrieben und durch eine Einbrenne in Suppe verwandelt.

Der Hase ist also, wenn man ihn nur richtig zu behandeln weiß, auch dankbar und ausgiebig. Früher spielte er auch, gleich dem Hirsch, in der Augenheilkunde eine vielseitige Rolle. Nach der Ansicht der alten Römer machte der Genuß von Hasenfleisch schön. Nach der Ansicht der alten Deutschen aber verdarb Hasenfleisch die Säfte, und der Papst Zacharias erließ an Winfried, den großen Apostel der Deutschen, den Befehl, daß man sich ein für allemal des Hasenfleisches enthalten sollte. Finstere Zeiten, in denen man nicht einmal wußte, was gut schmeckt! Heutzutage ist es in manchen Gegenden und in vielen Köpfen auch noch finster, aber Hasenbraten verabscheut man nicht mehr.

A. St.

Handelsteil

Zollmogeleien in der Union.

Vor einiger Zeit hatten wir Gelegenheit, einen angesehenen Fabrikanten aus Nordamerika zu sprechen und fragten ihn hierbei, wie sich die hohen Zölle in der Union tatsächlich machen und ob der Handel sehr unter der Verteuerung der Einfuhrartikel zu leiden habe. Zu unserer Verwunderung erwiderte der Fabrikant, dass die Zollbelastung nicht immer so schlimm sei — aus dem einfachen Grunde, weil so mancher Amerikaner gar nicht den vollen Zollsatz zahle! Der hohe Zollsatz reize vielmehr dazu, nach möglichst vielen Wegen zu suchen, um einen „Ausgleich" gegen die Belastung zu schaffen. Dieser Ausgleich bestehe darin, dass nicht gerade selten entweder dem Zollamte über die Ware falsche Angaben gemacht werden, das Gewicht unrichtig deklariert oder durch eine Bestechung in Form von Dollarnoten die freie Einfuhr bewirkt wird. Manche Geschäftsleute machen sich — so fuhr unser Gewährsmann fort — in der Bestechung der Zollbeamten geradezu Wettbewerb, um nur möglichst „günstig zu verzollen". Dass unser Gewährsmann nicht übertrieben hat, lassen gerade die neuesten Vorkommnisse in der Union erkennen.

Wie wir nämlich New-Yorker Zeitungen entnehmen, hat der mit der gerichtlichen Verfolgung der unehrlichen Importeure und Zollbeamten beauftragte Spezialhilfsgeneralanwalt H. L. Stimson behauptet, dass durch die Zollbetrügereien bei der Einfuhr von Zucker und anderen Produkten allein in New-York die Bundesregierung in den letzten zwanzig Jahren einen Verlust an Zollgebühren in Höhe von Hunderten von Millionen Dollars erlitten habe! Davon sind bisher von Zuckerimporteuren 3 000 000 Doll. wiedererlangt worden. So unglaublich diese Angaben klingen, so interessant erscheint es, Einzelheiten über die Zollbetrügereien zu erfahren. So ist amerikanischen Zeitungen zufolge bei einem Prozess zutage gekommen, dass nicht nur bei dem Import von Rohzucker, sondern auch bei dem von Maccaroni, Käse, Feigen und anderen Südfrüchten lange Jahre die Importeure mit den mit dem Abwiegen der Aulandsware betrauten Zollbeamten unter einer Decke gesteckt und die Beamten regelmässig einen grossen Teil der infolge Falschwiegens ersparten Zollgebühren erhalten haben. Ein Angestellter erklärte, er kenne Zollbeamte, die bei einem Tagelohn von 4 Doll. ihr Bankkonto monatlich um 2500 Doll. bereichert hätten. Ein Citronenimporteur gestand freimütig, dass seine Firma, die 150 000 Kisten Citronen im Jahr importiert habe, regelmässig die Wäger im Zolldienst bestochen habe, um sie zum Falschwiegen zu veranlassen. Ein anderer Zeuge, früher Zollbeamter, gab zu, die Einfuhren aus Mittelmeerhäfen von 1895 bis 1907 regelmässig zu niedrig abgewogen und als Bestechung von Importeuren grosse Summen erhalten zu haben. Besonders interessant ist es, dass unter den Firmen, die der Zolldefraudation beschuldigt werden, auch das Welthaus Arbuckle Bros. in Brooklyn, dessen täglicher Kaffeeinkauf grösser ist als der Jahreskonsum mancher preussischen Provinz, genannt wird. Die Firma Arbuckle soll vor einiger Zeit „nachträgliche Zollgebühren" an den Fiskus in Höhe von 695 000 Doll. entrichtet haben, so dass eine Anklage gegen die Firma auf Grund der neuesten Enthüllungen nicht mehr erwartet wird. — Soweit wir die Verhältnisse in der Union kennen, dürfte es auch gegen die Mehrzahl der anderen Firmen kaum zu einem ernstlichen Einschreiten kommen, sondern der jetzige Feldzug gegen die Zollbetrügereien wird sich wahrscheinlich wieder als eines der vielen „Scheingefechte" entpuppen, die von der nordamerikanischen Regierung so oft geführt werden.

Die kleinen Gläubiger der Niederdeutschen Bank.

Die Grossbanken haben, wie bekannt, Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen die kleineren Gläubiger der Niederdeutschen Bank Vorschüsse auf ihre Forderungen erhalten sollen. In der Praxis sind allerdings verschiedentlich Zweifel entstanden, ob gewissen Kategorien von Gläubigern die Vorteile dieser Hilfsaktion zugebilligt werden sollen. So waren dem Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank nachträglich Bedenken gekommen, ob er die Forderungen an die Godesberger Filiale der Niederdeutschen Bank (früher Spar- und Kreditverein Godesberg), über die ein Sonderkonkurs eröffnet worden ist, für das Hauptinstitut als verbindlich anerkennen solle. Vor einigen Tagen fand nun in Dortmund eine Besprechung wegen der Behandlung der Gläubiger der Niederdeutschen Bank, die gleichzeitig auch Gläubiger des früheren Spar- und Kreditvereins Godesberg sind, statt. Das Ergebnis der Besprechung war, dass im gemeinschaftlichen Auftrage der leiden Konkursverwalter mit möglichster Beschleunigung die Konten der für die Bevorschussung in Betracht kommenden Gläubiger geprüft werden sollen, damit sich Herr Haack, der Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank, darüber schlüssig machen könne, ob er die früher bereits ausgesprochene Anerkennung der angemeldeten Forderungen, die er infolge nachträglich bei ihm aufgetauchter Bedenken der Treuhandgesellschaft gegenüber widerrufen hat, aufrechterhalten will oder nicht. Erkennt er die Forderungen als der Niederdeutschen Bank gegenüber zu Recht bestehend an, so wird die Treuhandgesellschaft umgehend zahlen. Die Frage, in welcher Weise die Deckung der Treuhandgesellschaft erfolgen soll, d. h. inwieweit die Quote des Sonderkonkurses des Spar- und Kreditvereins Godesberg dazu herangezogen werden soll, bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten. Erkennt der Konkursverwalter die Forderungen ganz oder teilweise nicht an, so steht dies nach Ansicht des Vertreters der Godesberger Gläubiger den Ansprüchen seiner Auftraggeber nicht entgegen, weil sie der Konkursverwalter bereits anerkannt hat, und dem Widerruf dieses Anerkenntnisses die Wirksamkeit abgesprochen wird. Ausserdem stellt es bleibt, wie uns geschrieben wird, dem Vertreter der Godesberger Gläubiger die Möglichkeit, das fehlende Anerkenntnis durch gerichtliche Feststellung zu ersetzen. Erfolgt diese Feststellung, so ist die Treuhandgesellschaft bereit zu zahlen.

Die Interessengemeinschaft zwischen den Firmen Hecht, Pfeiffer & Co. in Berlin und M. J. Emden Söhne in Hamburg ist mit dem 1. Oktober 1910 aufgehoben worden.

Die Firma Hecht, Pfeiffer & Co. bleibt kommanditistisch an der Firma M. J. Emden Söhne beteiligt.

„Union" Baugesellschaft auf Aktien.

Wie die Gesellschaft einem Aktionär auf dessen Anfrage mitteilt, wurden im laufenden Jahre aus dem Grundbesitz zahlreiche Objekte mit gutem Nutzen veräussert und verschiedene Neuerwerbungen vorgenommen, die aussichtsreich erscheinen. Die Dividende für das laufende Jahr dürfte hinter der vorjährigen (8 pCt.) nicht zurückbleiben.

Paris, 7. Okt. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 97,27, Banque de Paris 1834 do. Ottomane 685. Tendenz: Fest.

Amsterdam, 7. Okt. Bancazinn 95¼.

London, 7. Okt. Silber 25⅞.

London, 7. Okt. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 80⅞. Chines. 4½% Anleihe von 1898 100⅞. Italiener 102. 4% Japaner von 1905 93¼. 5% kons. Mexik. 101. 1889er Russen (2. Serie) 94. 4% Türken unif. 92⅝. Ottomanbank 17½. Baltimore and Ohio 109¾. Canada Pacific 200½. Bankeingang 103 000 Pfd. Sterl.

Marktpreise von Berlin am 6. Oktbr. 1910. nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 0.00—0,00 M., Heu 0,00 bis 0,00 M., Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00—50,00 M., Speisebohnen, weisse 30,00 bis 50,00 M., Linsen 20,00 bis 60,00 M. Kartoffeln 4,00 bis 8,00 M. Rindfleisch von der Keule (1 Ko.) 1,60 bis 2,40 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1,20 bis 1,80 M., Schweinefleisch 1,50 bis 2,00 M., Kalbfleisch 1,40 bis 2,40 M., Hammelfleisch 1,40 bis 2,20 M., Karpfen 1,40 bis 2,40 M., Aale 1,60 bis 2,80 M., Zander 1,20 bis 4,00 M., Hechte 1,40 bis 2,80 M., Barsche 1,00 bis 2,20 M., Schleie 1,60 bis 3,60 M., Bleie 0,80 bis 1,60 M. Krebse 60 Stück 2,00 bis 28,00 Mark.

Bremen, 7. Okt. Baumwolle stetig, 77,25.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 4. 10. 10.

Abteilung A. Popper u. Olschewski, Jerusalemer Strasse 56. Ges. sind Kfm. Gabriel Popper u. Frl. Anna Olschewski. Beginn 1. 10. 11. — Gebr. Winnskowitz. Sitz jetzt Charlottenburg, Fasanenstr. 73. — Loewy u. Salomon. Moritz Loewy ist ausgeschieden. — Willy Wechsler. Sitz jetzt Schöneberg, Bozener Strasse 21. — Persicaner u. Co. Die Prokura der Frau Sophie Kohn ist gelöscht. — J. Ferdinand Leykesen. Die Ges. ist aufgelöst, weil jetzt Kom. b. H. — Gelöscht sind die Firmen: Franz Preizel u. Co. — E. A. Nettelbeck u. Co. — Patent-Cliché-Fabrik Arthur Friedrichs. — Waldemar Melcherts Festsäle.

Abt. B. Berliner Viehkommissions- und Wechselbank. Das Grundkapital beträgt jetzt 4 000 000 M. § 3 der Satzung ist geändert. — v. Poncet Glashüttenwerke, Akt.-Ges. § 24 der Satzung ist geändert. — Franziska, Grundverwertungsgesellschaft m. b. H. Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Direktor Leo Schiffmann, hier. Beginn 27. 9. 10. — Berliner Buch- und Kunstdruckerei G. m. b. H. Stammk. 120 000 M. Geschäftsf. Kfm. Arthur Francke in Charlottenburg. Beginn 20. 9. 10.

Konkurse.

Auswärtige. Händler Leonhard Thelen in Aachen, Kfm. Bernhard Wolff in Neustadt, Westpr., Händl. Martin Graf in Wunsiedel.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Dritte Klasse 223. Lotterie. Ziehung vom 7. Oktober. 1. Tag. Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 192 M.

Nachmittags-Ziehung.

43 66 452 [400] 618 45 991 1128 438 557 622 63 703 [400] 812 96 947 2203 779 895 960 3129 30 214 84 787 50 4209 357 74 659 789 5017 [3000] 68 [1000] 229 332 760 857 95 906 48 6212 389 747 913 7010 208 414 533 [400] 35 70 8032 330 732 838 51 9083 321 405 37 73 96 551 707 98 964

10310 48 595 681 707 934 45 11206 451 [500] 509 37 52 669 855 87 94 951 12400 600 13 773 76 828 13059 78 103 326 459 91 671 959 14499 752 830 929

15254 81 590 610 834 916 72 16345 500 782 809 17250 514 846 75 999 18051 54 208 497 855 61 19124 79 208 66 [400] 484 593 850 987 20091 226 29 [400] 44 407 63 [1000] 573 672 774 21084 112 357 585 693 775 832 93 909 22107 258 326 78 412 49 678 94 23105 202 453 807 24437 645 738 910

25244 48 96 394 756 921 35 26260 99 452 963 27020 104 [400] 293 341 425 727 74 28341 790 29084 121 428 [400] 79 529 707 97 956

30163 70 260 326 418 592 918 26 67 31027 77 264 88 32214 442 82 598 746 998 33173 311 692 709 811 94 34055 82 256 940 62 35559 36206 343 51 724 957 37335 73 675 963 38089 [400] 92 124 786 821 39072 247 570 606 815 931 42 55

40123 295 310 965 41025 159 292 418 667 [400] 890 42132 265 367 508 44 684 43046 56 112 15 54 385 414 39 41 635 845 44278 453 86

45085 201 364 409 10 67 613 42 707 81 960 65 46027 44 58 140 348 768 47080 627 58 84 740 879 48510 657 832 49486 502 79 699 913 [400] 68 50012 84 124 373 77 417 71 94 533 45 826 51008 183 235 [1000] 65 323 505 724 875 978 52027 60 179 265 [400] 331 560 648 75 77 715 27 [400] 883 910 53407 500 697 775 905 54032 97 120 80 212 74 579 828 931 44

55000 27 160 86 457 504 736 93 806 43 95 945 56099 281 306 585 719 45 999 57095 271 451 61 93 96 673 97 715 981 58155 93 364 406 656 58 [500] 60 701 993 59002 56 65 227 649 706 840 916

60190 312 673 734 847 900 61021 231 431 65 505 46 616 28 825 42 62084 791 923 [400] 75 851 63018 791 923 64110 376 505 683 936 93 [500] 65425 66147 267 370 734 67382 450 65 95 831 68161 235 323 945 69382 456 [500] 624 [1000] 81 835 [400] 73 933 55 65 86

70355 25 56 88 549 71037 98 147 221 50 98 411 72159 84 256 915 73011 208 26 323 95 415 22 549 87 851 79 905 74164 270 343 689 796

75119 321 [400] 47 739 51 76013 90 172 649 75 719 77245 [1000] 76 528 78023 259 856 79001 201 71 420 23 86 555 77 92 842

80040 195 343 625 34 784 840 909 91 81200 334 425 781 82008 192 [400] 801 83083 189 99 275 [5000] 515 622 67 704 99 84375 574 728 899 [400]

85028 114 41 319 416 42 523 620 41 712 59 63 881 955 88 86001 26 708 42 87088 236 380 423 551 728 88186 288 307 474 734 89110 342 [3000] 873 921

90240 317 65 [400] 535 60 608 729 91063 64 77 161 461 545 884 92004 149 288 328 491 705 93239 451 59 539 [400] 664 774 886 94075 209 348 433 539 629 [500] 31

95099 179 [400] 361 404 559 642 96001 332 45 421 672 882 97548 617 714 895 98030 217 98 352 611 741 99152 57 317 50 440 599 634 799 800 5

100101 26 328 44 421 557 621 803 65 101080 204 342 67 88 699 832 44 102200 49 349 497 874 77 103054 55 207 93 719 47 64 981 104004 166 552 755 82 977

105024 102 46 298 326 69 440 510 65 90 736 41 45 869 106043 182 83 279 392 529 36 990 107098 183 226 425 604 73 724 39 935 108031 77 104 346 63 614 779 849 935 109057 106 10 214 349 57 476 731 69

110063 202 67 453 564 82 917 111283 392 463 896 901 112292 95 376 476 95 840 [400] 113074 133 42 206 70 425 541 629 40 765 96 908 49 78 114387 226 40 52 618 91 704 98 846 99 902

115029 232 303 512 61 710 809 116375 719 117333 409 [400] 55 528 742 815 48 118049 159 78 408 615 67 80 738 853 917 22 [400] 119252 85

120278 332 76 625 48 855 74 121241 84 622 47 749 122024 286 529 41 809 912 123247 365 821 62 94 124026 58 102 75

125071 [400] 121 91 312 56 743 800 911 94 126187 403 659 807 985 127048 111 42 271 542 617 84 720 128179 213 [400] 67 [400] 351 [400] 640 795 882 129051 105 428 544 90 99 727

130235 349 [500] 454 629 61 73 131103 424 91 513 [500] 49 [400] 647 55 798 805 927 60 82 132491 602 [400] 865 133010 842 923 134015 47 98 [400] 190 258 406 797 853 88 968 [500]

135098 232 414 73 845 136044 151 327 401 28 85 902 137126 99 284 292 713 26 [400] 32 92 915 138036 201 326 84 439 50 66 139855

140187 374 400 10 14 43 553 617 962 71 141098 168 273 326 31 687 730 142452 603 37 65 706 901 12 143045 76 347 416 612 77 92 880 144053 79 714 895 905 58 [500] 95 771 87 897

145034 39 303 28 66 474 649 146276 374 529 749 73 831 147044 49 [500] 384 696 24 706 148069 71 136 278 334 71 685 717 43 149127 254 641 [1000] 750

150159 228 41 342 [400] 62 [400] 74 489 915 26 34 151053 454 641 95 97 763 939 152039 546 624 29 31 [5000] 72 807 907 153037 92 364 67 710 47 68 861 [1000] 154184 344 769 951

155074 260 348 436 807 82 93 979 156266 527 74 734 46 820 157329 422 [400] 78 589 603 711 933 158154 201 93 343 99 910 78 [500] 159054 545 626 27 706 18 920

160003 [400] 292 511 56 65 [400] 859 78 161020 116 76 92 221 704 924 99 162104 75 [500] 415 98 652 54 707 861 938 97 163287 601 717 [400] 60 805 164100 242 46 373 527 624 28 870

165331 45 595 779 [500] 997 166062 167 349 425 68 88 702 56 63 167020 237 345 72 995 168015 345 87 [400] 464 713 75 89 813 986 169019 93 206 61 304 432 49 61 [400] 68 590 725 85 922

170042 391 489 745 66 895 171036 64 172007 [400] 142 248 359 517 173155 458 78 603 897 174034 57 117 266 582 95 608 742

175021 256 415 28 69 96 527 68 75 610 781 829 74 176161 247 426 177270 72 81 492 [10000] 826 178202 69 325 62 65 93 646 90631 179021 155 454 537 909 3

180004 104 39 346 440 [500] 48 555 709 59 979 181229 631 719 812 993 182177 237 42 54 64 323 45 97 605 91 183039 290 312 478 [500] 613 88 802 29 39 184542 892 961

185136 280 304 [1000] 13 90 [400] 425 596 702 46 186457 703 900 80 187168 242 301 509 606 34 48 81 822 937 188000 74 106 [400] 21 370 506 28 703 50 56 189066 223 488 715 892 963

190074 496 501 890 191115 242 446 525 811 40 74 192210 43 478 193219 47 49 354 819 [400] 61 925 99 [400] 194143 259 379 89 415 195393 709 917 196069 159 203 308 482 [400] 518 678 819 197276 416 28 893 602 709 18 826 89 981 [400] 198160 367 536 737 199156 [400] 527 780 85 940 88 96

Waldorf-Astoria Cigarettes
„Oku" 2 Pfg. „Hockey" 3 Pfg.